

„Ein Zeitzeuge des Jahrhunderts“

Geschichtsforum: Trox berichtet über den Künstler Heinz Wever und die Bedeutung seines Werkes

LÜDENSCHIED ■ Die nächste Eigenproduktion der Lüdenscheider Museen verspricht einen spannenden Blick auf einen Künstler, der in der Region zwar bekannt, aber dessen Bedeutung bislang weit unterschätzt wurde: Diesen Eindruck vermittelte Dr. Eckhard Trox, Leiter der Museen, am Donnerstag beim Geschichtlichen Forum des Geschichts- und Heimatvereins. Dort bot er einen ersten Einblick in das Leben und Werk des Herscheider Malers Heinz Wever (1890 – 1966), wie es in der Ausstellung präsentiert werden wird, die am 22. Mai in den Museen der Stadt eröffnet werden soll.

In der Koproduktion von Geschichtsmuseum und Städtischer Galerie gehe es darum, das Gesamtwerk des Künstlers zu würdigen, kündigte Trox an. Der Museumsleiter ist überzeugt, dass die Ausstellung dazu führen werde, „dass Heinz Wever in Nordrhein-Westfalen in vier bis fünf Monaten eine ganz



Dr. Eckhard Trox referierte beim Geschichtlichen Forum über den Maler Heinz Wever. ■ Foto: Görlitzer

andere Wahrnehmung beschiedenen sein wird als bisher.“ Denn die Recherchen und das Zusammentragen von Werken aus verschiedenen Schaffensperioden des Künstlers hätten gezeigt, dass Heinz Wever viel mehr gewesen sei als „der Kunder der Heimat“, als der er in den 1950er- und 60er-Jahren weit über die Grenzen seines Hei-

matortes Herscheid bekannt geworden sei. Hunderte von Aquarellen, vor allem über die Arbeitswelt in der Region, sowie Gedichte und Geschichten, die er über seine Heimat schrieb, haben dieses Bild genährt.

Aber Heinz Wever, der in Düsseldorf Kunst studiert hatte, hatte viel mehr zu bieten: Seine erste Arbeiten ent-

standen vor dem Ersten Weltkrieg. In den 1920er-Jahren reiste er durch die Welt und malte vor allem in New York eine ganze Reihe von Porträts, Stadtansichten und Auftragsarbeiten mit ganz ungewöhnlicher Bildsprache. Zuvor habe Wever durch seine Arbeiten im Rahmen der Großen Ausstellung für Gesundheit, soziale Fürsorge und Leibesübungen 1926 in Düsseldorf Renommee errungen. Von 1930 bis 1936 lebte er in Berlin und arbeitete unter anderem für Zeitungen – wie dann auch später für die Lüdenscheider Nachrichten. Deutlich wurde anhand von Trox' Ausführungen, dass Heinz Wever ein Lebenswerk von großer Vielfalt hinterlassen hat – er sei ein „Zeuge des Jahrhunderts gewesen“. Das zeige sich auch in seinen Bildern und Schriften.

Ein Begleitband zur Ausstellung soll die vielen verschiedenen Facetten im Schaffen von Heinz Wever detailliert beleuchten. ■ gör